

4./VIII. 1918

Die Löhne der Rüstungsarbeiter.

Der Deutsche Metallarbeiterverband hat eine Erhebung über die Höhe der Löhne in der Rüstungsindustrie veranstaltet. An der Statistik sind 509 945 Arbeiter und 259 061 Arbeiterinnen beteiligt. Die erzielten Verdienste sind in der Hauptsache Akkordverdienste. Entnommen sind die veröffentlichten Zahlen den Schlussberichten über die vom Metallarbeiterverband im Jahre 1917 durchgeführten Lohnbewegungen. Es sind also Angaben über Verdienste von Rüstungsarbeitern solcher Betriebe, in denen erfolgreiche Lohnbewegungen durchgeführt worden sind; die erreichten Lohnerhöhungen und Teuerungszulagen sind in die Lohnhöhe mit eingerechnet.

Nach dieser Zusammenstellung verdienen von 509 945 männlichen Arbeitern die Stunde: 147 bis 40 Pf., 3001 40—50 Pf., 89 949 50—75 Pf., 154 930 75—100 Pf., 125 730 100—125 Pf., 58 814 125—150 Pf., 46 098 150—175 Pf., 11 001 175—200 Pf., 5976 200—225 Pf., 2483 225—250 Pf., 755 250—275 Pf. und 11 275—300 Pf. Stundenverdienste von 175 Pf. und darüber sind nur für Berlin und einige Orte der Provinz Brandenburg festgestellt worden und zwar für 21 226 Arbeiter. Darunter sind 170 Arbeiter aus der Provinz Brandenburg, alle übrigen aus Berliner Betrieben. Die große Masse der an diesen Erhebungen beteiligten Arbeiter, 290 710 = 57 Proz., erreicht Stundenverdienste von 75—125 Pf., und 93 097 = 18,3 Proz. der Beteiligten verdienen nur zwischen 40 und 75 Pf. die Stunde. An den Höchstverdiensten ist also nur ein geringer Teil der Rüstungsarbeiter, 4,2 Proz., beteiligt.

Von 259 061 an der Zusammenstellung beteiligten Arbeiterinnen erreichen Stundenverdienste 3753 20—25 Pf., 11 729 25—30 Pf., 9189 30—35 Pf., 15 881 35—40 Pf., 25 360 40—45 Pf., 33 551 45—50 Pf., 28 113 50—55 Pf., 14 151 55—60 Pf., 76 715 60—75 Pf., 9165 75—90 Pf., 30 695 90—100 Pf. und 759 100—125 Pf. Es arbeiten also noch 40 552 an dieser Erhebung beteiligte Arbeiterinnen zu Stundenlöhnen zwischen 20 und 40 Pf. Auch die Verdienste zwischen 40 und 60 Pf. die Stunde, die 101 175 Arbeiterinnen erreichen, seien durchaus unzureichend. An der dritten Gruppe mit Verdiensten zwischen 60 und 125 Pf. die Stunde sind 117 334 Arbeiterinnen beteiligt. Von diesen sind 87 042 in Berliner Betrieben beschäftigt, die übrigen sind auf die Rüstungsbetriebe in ganzen Reich verstreut. Die Masse der Arbeiterinnen mit niedrigen Verdiensten wurde festgestellt in Schlesien, im Königreich Sachsen und in Südwestdeutschland.

Für sämtliche an dieser Erhebung beteiligten Männer ergeben sich folgende Wochenverdienste: 158 477 gleich 31,1 Prozent verdienen unter 50 M., 224 083 gleich 43,9 Prozent verdienen 50—75 M., 113 956 gleich 22,4 Prozent verdienen 75—100 M. und 13 429 gleich 2,6 Prozent erreichen Verdienste von über 100 M.

Die Wochenverdienste der 259 061 beteiligten Arbeiterinnen betragen: 3764 12—15 M., 13 031 15—18 M., 6995 18—20 M., 13 513 20—22,50 M., 17 463 22,50—25 M., 48 729 25—30 M., 28 851 30—35 M., 51 164 35—40 M., 53 882 40—45 M., 15 628 45—50 M., 5517 50—60 M. und 524 über 60 M. Demnach verdienen:

Bis 20 M. die Woche	23 790 Arbeiterinnen	= 9,2 Proz.
" 30 " " "	79 705 " "	= 30,8 " "
" 40 " " "	80 015 " "	= 30,9 " "
" 50 " " "	69 510 " "	= 26,8 " "
Über 50 " " "	6 041 " "	= 2,3 " "

Nur in Berlin und Rheinland-Westfalen wurde eine größere Zahl von Arbeiterinnen festgestellt, die über 50 M. die Woche verdienen. In allen übrigen Landesteilen bleiben die Verdienste der Arbeiterinnen unter 50 M. die Woche.

Nach diesen Zahlen sollte man annehmen, daß die weitverbreiteten Ansichten über die hohen Löhne der Rüstungsarbeiter nicht richtig seien, und sicherlich ist viel übertrieben worden. Nicht berücksichtigt sind in der Erhebung gewisse indirekte Zuschüsse an die Arbeiter (z. B. Pantinen-Essen, auf das die Fabriken drauflegen, Specksammlungen für die Rüstungsarbeiter, Kleiderammlung).